

# Der Traum eines Markensammlers

Autor(en): **Rabinovitch, Gregor**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 49

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





## Der Traum eines Markensammlers

### Das Idyll

Eines Tages spaziert meine Bekannte über Land, nicht wegen Eiern, bewahre, nur so. In einem Stall entdeckt sie eine wunderschöne, feißige Sau, die eben das Souper serviert bekommt. Meine Bekannte bewundert, lobt und fragt, nicht etwa aus Berechnung, bhüetis, nur so:

«Die tüend Sie gwüß bald metzge?»

Aber die weichherzige Bäuerin ent-rüstet sich:

«Jawatänkeziau, die bhalt ich, mir sind ez eso anenand gwöhnt!» H.

### Einkäufe

Nun ist wieder die Zeit da, wo man Samstag für Samstag die Gattin zu ihren Wintereinkäufen begleiten muß. Ich half ihr auch ein Winterkleid aus-suchen. Wir konnten uns allerdings bei zwei Kleidern nicht entschließen. Eines

gefiel mir etwas besser und das andere eben der Gattin. Ich bat sie dann, am Montag vorbeizugehen und das Kleid auszuwählen, das ihr dann noch besser gefiele und war tatsächlich neugierig auf das Resultat.

Freudestrahlend fiel sie mir daheim um den Hals: «Erwin, mer chöme de ke Schryt über, i ha drum grad beidi Chleidli koufft!»

Vino

### Der neue Nationalheilige

Züri. Ein Tramzug der Linie 13 ist vollgestopft mit Leuten, als beim Bahn-hof Enge noch einer einsteigen will. Der Kondukteur: «Schfärnecheib ... warted doch uf de nächst!» Darauf der Ange-schnauzte mit herzlichem Tonfall: «Du, Kondiktör: en Grueß an Pfister-Kari!» Aus dem Tram antwortet schallendes Gelächter.

Bruno

### Ach nur einmal noch...

Ach, nur einmal noch im Leben  
Möcht' ich dich zum Munde heben!  
Ach, wie heißest du, Entschwund'ne,  
Heiß entbehrt, nicht mehr Gefund'ne?  
Die Kartoffeln, fein gespalten,  
Die in heißer Butter wallten,  
Kamen knusprig aus dem Schmalz,  
Dann darauf ein bißchen Salz —  
Ach, nur einmal sollt's im Leben  
Jeden Sonntag Pommes frites geben! -r-



**LAUSANNE-PALACE**  
Beau-Site-Hotel-Lausanne

In seinem ruhigen Park, 100 Meter vom  
Stadtzentrum. Aussicht auf See und Berge

BAR-GRILL-ROOM.  
Gepflegte Küche